

# XY



## Eduard Zimmermann: Meine aufregendsten Fälle



Szene aus dem „XY“-Fahndungsfilm: Das spätere Mordopfer (2. v. r.) feiert fröhlich mit Freunden im Stadt-Jugendzentrum

## Der fröhliche Abend von Trixi und ihre Schreie im Auto

Da war der aufgemotzte Golf. Da war ein brutaler junger Mann in Lederkleidung ... Da war aber auch ein Zeuge, der sich alles ausgedacht hatte. Krimi-Autor Friedhelm Werremeier schildert den Fall nach den Unterlagen von „XY... ungelöst“



Patricia Kramer aus der Bodenseestadt Radolfzell wurde erst seit einhalb Stunden vermisst, als ihre Mutter schon voller Sorge aufs nächste Revier ging. Dort beruhigte man sie zunächst einmal: Patricia, Trixi genannt, sei mit 14 Jahren doch kein Kleinkind mehr, und außerdem seien ja auch noch Weihnachtsferien. Frau Kramer jedoch meinte, sie habe ein sehr ungutes Gefühl.

So begann – am Donnerstag, 9. Januar 1986 – die Geschichte eines Kapitalverbrechens, das Eduard Zimmer-

mann mehrere Jahre beschäftigte und dessen gerichtliche Seite immer noch nicht endgültig abgeschlossen ist. Immerhin sitzt ein dringend Verdächtiger, der sechs Monate nach einer „XY“-Sendung gefasst wurde, inzwischen wegen Vergewaltigung hinter Gittern.

Ihre Tochter Trixi – so Mutter Kramers erste Aussage, die an jenem Januarabend gegen 22.30 Uhr den Fall ins Rollen brachte – habe nachmittags mit einer Freundin das „Juze“ in Radolfzell besucht, das beliebte, von einer Pädagogin geleitete städtische Jugendzentrum. Um 20.45 Uhr sei sie wieder weggegangen, weil sie, wie immer, um 21 Uhr zu Hause sein sollte und es sonst auch immer war.

Überhaupt sei Trixi ein gehorsames und umgängliches Mädchen. Sie besuchte die letzte Hauptschulklasse und hatte schon eine Lehrstelle als Floristin gefunden. Es ist, wie die Experten wissen, immer besonders auffällig, wenn ein als ausgesprochen zuverlässig bekannter junger Mensch anscheinend ohne Grund verschwindet.

Trotzdem: Es war zwar merkwürdig, daß in der Nähe des „Juze“ schon zu dieser Zeit Trixis Fahrrad gefunden worden war. Doch erst am nächsten Morgen, als sie immer noch nicht wieder da war, glaubte auch die Polizei nicht mehr an etwas Harmloses.

13 schreckliche Tage voller Hoffen und Bangen vergingen. Dann durchkämmte am 22. Januar ein großes Polizeiaufgebot nach anderen Waldrevieren auch den sogenannten Altbohlwald, ein Naherholungsgebiet am Stadtrand von Radolfzell. Und dann stieß dort einer der Polizisten auf ein Tuch und ein offenbar von Trixi stammendes Amulett. Er entdeckte unweit davon eine anscheinend erst frisch umgegrabene Waldstelle, stieß seine Sonde in den lockeren Boden – und hatte Minuten später Trixi gefunden. Ermordet!

Der Gerichtsmediziner sagte, während die Polizisten

noch bedrückt herumstanden, bereits hier an Ort und Stelle aus, das bedauernswerte Opfer sei vermutlich schon in der Nacht, in der es verschwand, erstochen und daraufhin hier im Waldboden etwa einen halben Meter tief verscharrt worden. Und die sofort zusammengestellte Mordkommission hatte auch – ungewöhnlich schnell – eine scheinbar glühendheiße Spur parat: Ein Zeuge sagte, er habe beobachtet, wie Trixi Kramer sich mit einem jungen Mann in lederner Motorrad-Kleidung heftig stritt und tatsächlich entführt wurde!

Es sei, berichtete der Zeuge, ganz in der Nähe des „Juze“ gewesen – etwa zu der Zeit, als Frau Kramer aufs Polizeirevier gegangen war. Es habe im Auto, einem sportlich aufgemotzten weißen Golf, angefangen: Dort schon hätten sich das Mädchen und der Mann lautstark beschimpft. Am Ende sei Trixi verstört aus dem Wagen gesprungen und weggerannt, aber von dem Mann verfolgt worden.

„Hau ab, du Blödmann!“ habe Trixi geschrien. „Laß mich in Ruhe!“



Patricia „Trixi“ Kramer, von der Mutter als gehorsam und strebsam geschildert

Daraufhin habe der vielleicht 18- bis 22jährige Mann zurückgebrüllt: „Spiel dich nicht auf, dumme Ziege!“

Der Zeuge – so behauptete er selbst – sei zu dem Golf gerannt und habe versucht, dem Mädchen zu helfen. Es habe nun eindeutig um Hilfe geschrien, und er sei leider zu spät gekommen: Der Mann in der Motorrad-Kleidung habe sich um seine Rufe, er möge die „Kleine“ in Ruhe lassen, nicht gekümmert.

Ganz im Gegenteil. Trixi sei inzwischen weggelaufen, von dem Mann aber eingeholt und an der Beifahrerseite

Bitte blättern Sie um

# XY



## Meine aufregendsten Fälle

Fortsetzung

brutal in den Wagen gestoßen worden. Dann sei der junge Mann über sie hinweg hinter das Lenkrad geklettert, habe das Gaspedal durchgetreten und bei offener Beifahrertür „die Kurve gekratzt“...

Das war, entschied die Kripo, ein idealer Ansatzpunkt für eine Fernsehfahndung, gerade weil der Zeuge und verhinderte Lebensretter auch eine sehr präzise Beschreibung dieses Golf-Fahrers gegeben hatte. Und so wurde mit Eduard Zimmermanns deutscher Kriminal-Fachredaktion ein Fahndungsfilm vereinbart, der im Juli 1987 ausgestrahlt wurde:

Gesucht wurde ein 1,75 Meter großer „Lédertyp“, dessen dunkles Haar oben kurzgeschnitten, hinten dagegen schulterlang war. Das Auto des jungen Mannes wurde ebenfalls genau beschrieben: ein bereits älterer weißer Golf mit Front-Spoiler, extrabreiten Kotflügeln, Breitreifen.

Mann und Auto indessen wurden nicht gefunden – trotz zahlreicher Hinweise gleich nach der Sendung. Es gab allerdings auch keine Chance, sie zu finden, denn sie existierten gar nicht – der Zeuge war nur ein Wichtigtuer, der alles erfunden hatte!

Trotzdem trug die allgemeine Aufmerksamkeit, die „XY“ neu angefacht hatte, unter Umständen doch dazu bei, daß der Mord an Trixi Kramer letztlich so gut wie geklärt wurde. Am 20. Januar 1987, fast genau ein Jahr nach der Auffindung der Leiche Trixis, wurde in seiner Wohnung in Radolfzell ein inzwischen 24-jähriger Mann festgenommen, der eine mit ihm befreundete Schülerin grausam mißhandelt und mißbraucht hatte. Die Kripo kombinierte:

Erstens, der Täter hatte das Mädchen eingeschüchtert, er werde es erstechen – und erstochen wurde auch Trixi Kramer. Zweitens, dem jetzigen Opfer war angedroht worden, es werde im Walde

verscharrt werden – ebenfalls ein Schicksal, das Trixi widerfahren war. Drittens aber, der Mann war nicht nur ein ehemaliger Besucher des „Juze“, er gehörte auch zum Bekanntenkreis Trixis und war seinerzeit mehrfach, wenn auch erfolglos, von der Mordkommission vernommen worden!

Das und noch weitere Indizien bewogen den zuständigen Haftrichter in Konstanz, Haftbefehl zu erlassen. Auch die Anklage wurde im Verlauf des Jahres zugelassen.

Am drittletzten Januarmorgen 1988 kam das Schwurgericht in Konstanz zu der Überzeugung, daß der Angeklagte Trixi Kramer tatsächlich in seiner Wohnung mißbraucht und anschließend im



Eine Lederjacke, die der Täter getragen haben soll

Altbohlwald ermordet hatte. Deshalb verurteilte es ihn wegen Mordes und zweier Vergewaltigungen zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe.

Dennoch – es war immer noch nicht der endgültige Schlußpunkt. Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe entdeckte einen Formfehler im Verfahren, hob das Urteil auf und ordnete damit einen neuen Prozeß an, der noch aussteht. Ob der Mann in Untersuchungshaft bleiben solle, mußte nicht diskutiert werden. Das Urteil war zumindest im Hinblick auf die letzte Vergewaltigung rechtskräftig.

Rechtskräftig schließlich wurde immerhin auch ein „Unterverfahren“ abgeschlossen. Eine empfindliche Strafe erhielt jener „Zeuge“, der die Ermittlungen der Polizei zunächst in eine total falsche Richtung gelenkt hatte.

**Nächste HÖRZU:  
Irrfahrt  
aus Liebeskummer  
in den Tod**